

KONZEPTION

DER



Pater-Roth-Str. 14

85221 Dachau

Tel: 08131/334413

Fax: 08131/334415

Email: KiGaNeuf@dachau.de

Website: www.dachau.de/Bildung&Soziales

Träger: Stadt Dachau

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung | 3 |
| 1.1 Information zu Träger und Einrichtung..... | 3 |
| 1.1.1 Chronik der Einrichtung..... | 3 |
| 1.1.2 Die Gruppen | 3 |
| 1.1.3 Das Team der Neufelder Strolche | 3 |
| 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet | 5 |
| 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz | 5 |
| 1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen | 6 |
| 2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns | 7 |
| 2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie..... | 7 |
| 2.2 Unser Verständnis von Bildung | 9 |
| 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung | 11 |
| 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf- kooperative Gestaltung und Begleitung | 12 |
| 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung- Eingewöhnung und Beziehungsaufbau | 12 |
| 3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder | 12 |
| 3.3 Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied | 13 |
| 4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen | 14 |
| 4.1 Differenzierte Lernumgebung | 14 |
| 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern | 16 |
| 4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort..... | 17 |
| 4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis | 17 |
| 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche | 18 |
| 5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus..... | 18 |
| 5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche | 18 |
| 6. Kooperation und Vernetzung- Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung..... | 20 |
| 6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern | 20 |
| 6.2 Partnerschaften mit außenfamiliären Bildungsorten..... | 21 |
| 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung..... | 22 |
| 7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation | 23 |
| 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung | 23 |
| 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung..... | 25 |

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Träger der Einrichtung ist die Große Kreisstadt Dachau. Hier sind alle Aufgaben die Verwaltung und dem Personaleinsatz betreffend angesiedelt. Die Stadt Dachau ist Kostenträger und verantwortlich für die strategische Entwicklung der zwölf städtischen Kindertageseinrichtungen.

1.1.1 Chronik der Einrichtung

Am 16.10.1995 öffneten sich die Türen der Einrichtung für zwei Kindergartengruppen und eine Hortgruppe. Im Herbst 1996 wurde die Einrichtung um eine weitere Kindergartengruppe erweitert und bietet seither Platz für maximal 108 Kinder. Unsere barrierefreie Einrichtung ist mit drei Gruppenräumen, die jeweils durch einen Nebenraum verbunden sind, ausgestattet. Der Hortbereich ist mit seinem Gruppenraum und zwei Hausaufgabenzimmern durch den großzügigen Flurbereich mit verschiedenen Aufenthalts- und Spielbereichen vom Kindergartenbereich getrennt. Allen Kindern steht ein großzügiger Turnraum zur Verfügung, außerdem nutzen wir den großen Flur als zusätzliche Spielfläche während der teiloffenen Freispielzeit. Zur Kindertagesstätte gehört ein großer Garten mit altem Baumbestand.

1.1.2 Die Gruppen

Die Turbo-Schnecken



Die pfiffigen Eulen



Die flinken Marienkäfer



Die smarten Horties



Aufgrund personeller Rahmenbedingungen startet die Einrichtung zum Schuljahr 2022/2023 voraussichtlich nur mit zwei Gruppen – mit den Turbo-Schnecken und den flinken Marienkäfern(Stand 04.04.2022).

1.1.3 Das Team der Neufelder Strolche

Die fachliche Auseinandersetzung im Kleinteam ist unerlässlich, um pädagogisch qualifiziert arbeiten zu können. Diese Zusammenarbeit wirkt sich auf die Umsetzung der Konzeption und die Qualität der Arbeit mit den Kindern aus.

Bei den zusätzlichen Gesamtteam-Sitzungen werden Erfahrungen und Beobachtungen im täglichen Umgang mit allen Beteiligten ausgetauscht. Es finden Fallbesprechungen und kollegiale Beratungen statt. Durch ständige Weiterentwicklung der Fachkompetenzen, überprüfen und sichern wir die Qualitätsstandards.

Feste, Elternarbeit, aber auch Fragen, Probleme, Motivation und Veränderungen brauchen Zeit und Ruhe, um methodisch vorbereitet und bearbeitet werden zu können. Die Besprechungen für das gesamte KiTa-Team dauern mehrere Stunden und sind deshalb immer außerhalb der Öffnungszeiten, sie beinhalten vielschichtige Themen wie:



Personal unserer Einrichtung

Pädagogisches Personal

Setzt sich zusammen aus „Pädagogischen Fachkräften“ und „Sozialpädagogischer Assistenz“.

Auszubildende im Praktikum

In der Einrichtung werden beide Berufsgruppen ausgebildet.

Küchenpersonal

Das leibliche Wohl wird durch den Einsatz einer Teilzeitkraft gesichert.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Zielgruppe der Einrichtung sind Familien mit Kindern von 3-10 Jahren aus Dachau. Der Schulsprengel gehört zur Grundschule Dachau Ost.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Leitbild der städtischen Kindertagesstätten

Die städtischen Kindergärten und Kindertagesstätten haben zusammen ein gemeinsames Leitbild erstellt. Jede Einrichtung hat jedoch für sich eine eigene Konzeption erarbeitet. Wir orientieren uns dabei in erster Linie am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Unsere städtischen Einrichtungen bieten eine pädagogische Ergänzung zum Elternhaus mit dem Ziel die Selbstbestimmung des Kindes zu fördern und durch Gruppenerfahrungen die gesellschaftliche Integration zu erreichen. Dabei legen wir als kommunale Kindergärten und Horte Wert auf die Hinführung zu verantwortungsbewussten Bürgern und Bürgerinnen und auf die Vermittlung und Erhaltung unseres Kulturgutes.

Wir achten das Kind als Persönlichkeit und sind in seiner Entwicklung pädagogische Begleitpersonen.

Durch Förderung der Fähigkeiten und Fertigkeiten schaffen wir für das Kind die Grundlage, aus sich heraus kreativ zu sein. Eigenverantwortlichkeit, Gemeinschaftsfähigkeit und Bildung sind weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.

Als pädagogisch kompetente Fachkräfte unterstützen wir die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit. Die Zusammenarbeit soll auf einem vertrauensvollen Miteinander basieren.

Kindeswohl/Kinderschutz

Im Rahmen der Bildung, Erziehung und Betreuung steht das körperliche, seelische und geistige Wohl jedes einzelnen anvertrauten Kindes an oberster Stelle.

Bindend für alle Kinder- und Jugendhilfeträger hat der Gesetzgeber sowohl im Sozialgesetzbuch (§§ 8a und 72a SGB VIII) wie im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Art. 9a und 9b BayKiBiG) das Thema Kinderschutz bzw. die Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung (körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung sowie sexualisierte Gewalt) verankert.

Die Stadt Dachau kommt dieser Verpflichtung durch ein Schutzkonzept nach, das für alle städtischen Kindertageseinrichtungen gilt. Darin enthalten ist unter anderem die jährliche Schulung aller pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung.

Qualifizierte Fachkräfte, entwicklungsangemessene Bildungs- und Erziehungsangebote sowie die pädagogisch durchdachten und gestalteten Räumlichkeiten tragen in jeder Kindertageseinrichtung zur Sicherung des Kindeswohles bei. Zusätzlich ist das Fachpersonal dazu angehalten Hinweise auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung aufmerksam zu beobachten. Gegebenenfalls wird eine „Insofern Erfahrene Fachkraft“ (ISEF) hinzugezogen, um die Situation einzuschätzen und eventuell weiter zu verfolgen.

Sowohl vorbeugend wie auch in möglichen Krisensituationen stellen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Eltern das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt.

1.4 Unsere curricularen Bezugs-und Orientierungsrahmen In Bearbeitung

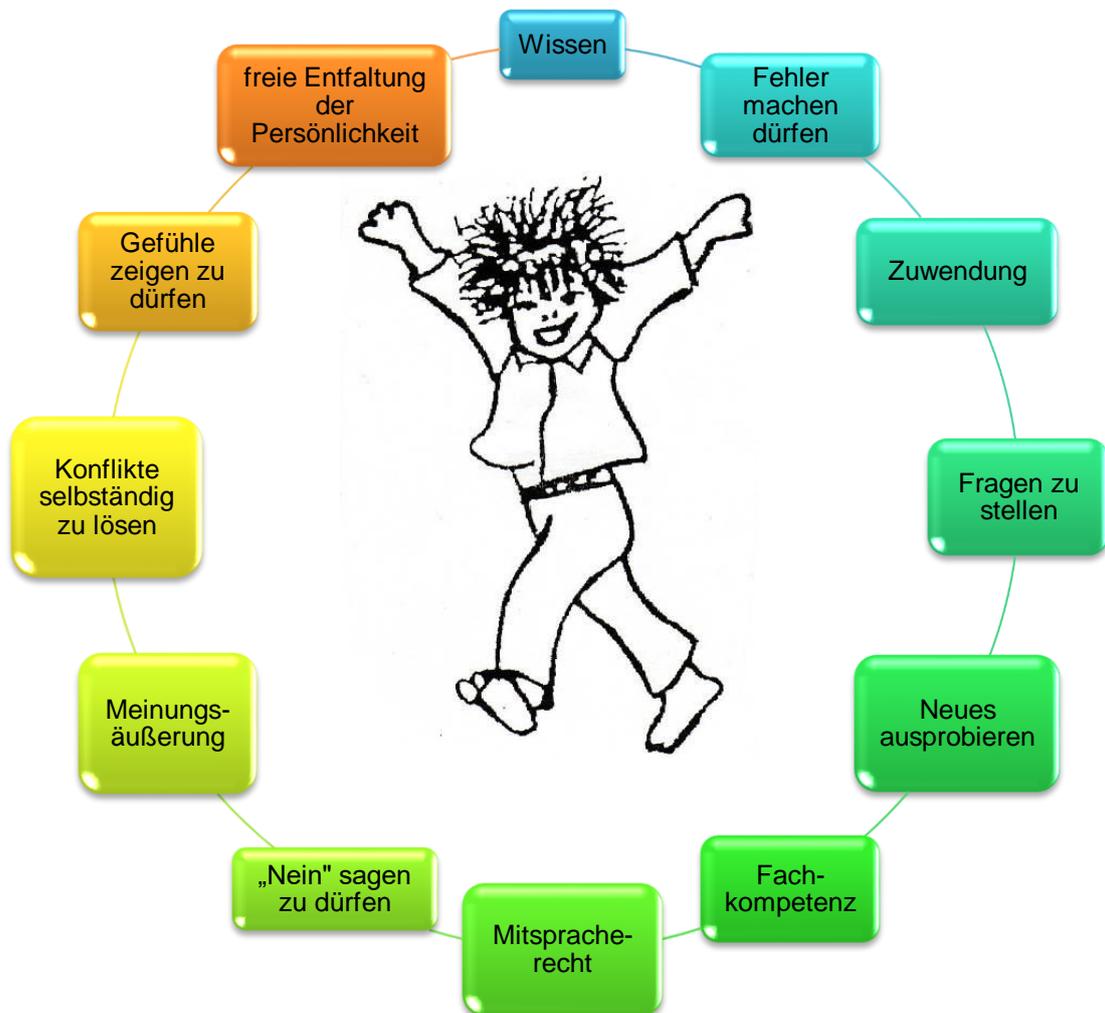
2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Unser Bild vom Kind

Für uns als pädagogische Fachkräfte ist es selbstverständlich, dass wir die Rechte der Kinder schützen sowie jedes Kind mit dessen individueller Persönlichkeit annehmen. Wir wollen die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten, dabei für sie Partner sein, die sie in ihrer Entwicklung mit Achtsamkeit und Wohlwollen unterstützen.

Bei uns haben die Kinder das Recht auf:



Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Das Recht des Kindes auf Achtung

Wir verstehen uns für unsere Kinder als Vorbild, Ansprechpartner und Vertrauensperson.

Es ist uns wichtig, jedem Kind mit Respekt für seine eigene Entwicklung zu begegnen, Verständnis für sein jeweiliges Verhalten zu zeigen und seine Bedürfnisse wahrzunehmen und aufzugreifen.

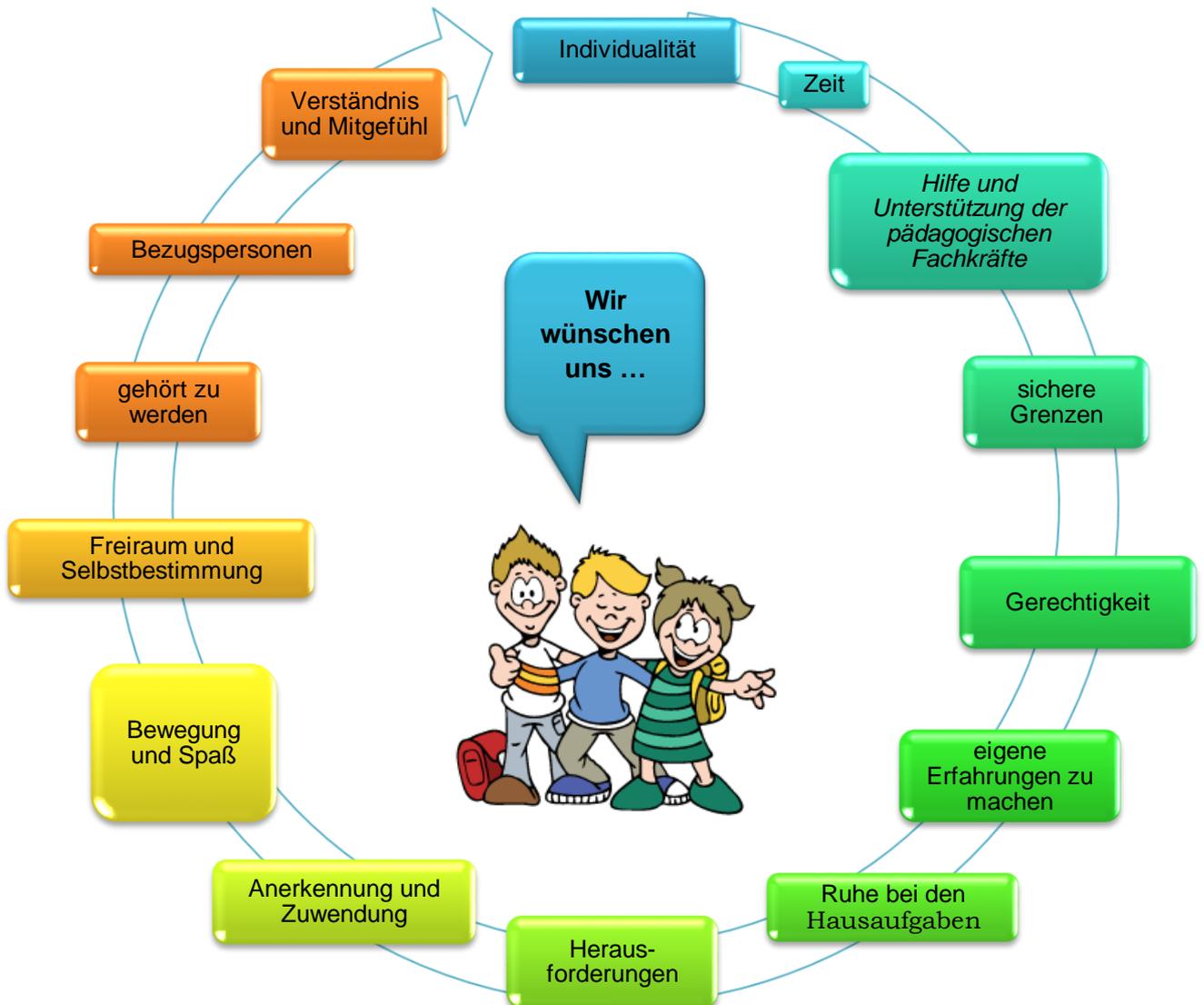


Bild von Eltern und Familie

Ein respektvoller Umgang mit allen Kindern und ihren Familien unter Berücksichtigung verschiedener Kulturen und Religionen, verschiedener Sprachen, unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Lebensumstände und Familienformen sind uns in unserer Einrichtung ein großes Anliegen.

Wir sind Ihnen und Ihrem Kind wichtiger Begleiter in allen Lern- und Entwicklungsschritten und werden Sie partnerschaftlich unterstützen.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess



Stärkung der Basiskompetenzen

Physische Kompetenzen

- Teilweise Übernahme von Verantwortung für die Gesundheit und das körperliche Wohlergehen
 - Grob- und feinmotorische Kompetenzen
- ➔ Turnen und Ausschneiden

Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe

- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes
 - Akzeptieren, Erarbeiten und Einhalten von Regeln
- ➔ Morgenkreis

Soziale Kompetenzen

- Beziehungsaufnahme zu den Kindern und Erwachsenen
- Toleranz
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktlösung
- Kooperationsfähigkeit

➔ Rollenspiele, z. B. Puppenecke

Lernmethodische Kompetenzen

- Neues Wissen verstehen, begreifen und die Bedeutung erschließen
- Lernen durch Tun

➔ Entdeckerstunde

Entwicklung von Werten und Normen

- Gegenseitige Achtung
- Solidarität

➔ Morgenkreis: Lernen mit Regeln umzugehen

Selbstwahrnehmung

- Persönlichkeitsentwicklung
- Selbstwertgefühl
- Selbstregulation
- Neugier und individuelles Interesse

➔ Vorschule und Angebote

Kognitive Kompetenzen

- Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis
- lösungsorientiertes Denken
- Phantasie und Kreativität

➔ Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele und

Fähigkeit zur Selbstverantwortung

- für das eigene Handeln
- Anderen gegenüber
- für Umwelt und Natur
- Autonomie

➔ Freispiel: Freie Wahl von Spielpartner und Spielzeug

B
A
S
I
S

K
O
M
P
E
T
E
N
Z
E
N

Durch das Stärken aller Kompetenzen ermöglichen wir den Kindern das Befriedigen ihrer menschlichen Grundbedürfnisse!

In Bearbeitung

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Jedem Verhalten des Kindes begegnen wir mit Verständnis und lassen es dabei Geborgenheit, Zuwendung, Kontinuität und Grenzen erfahren.

Wir geben ihnen Hilfen, Erlebtes zu verarbeiten und unterstützen sie in ihrer Entwicklung. Wir dienen dabei als Vorbild und Modell, an dem die Kinder lernen können. Mit dieser wohlwollenden Grundhaltung vermitteln wir den Kindern unser Vertrauen und ein wichtiges Wertesystem. Wir geben ihnen ein sicheres Umfeld, damit sie ein gesundes Selbstwertgefühl und ihre natürlich vorhandene Lernfreude frei entfalten können.

Toleranz gegenüber körperlichen Einschränkungen, anderen Kulturen, Geschlechtern und Religionen wird von uns jeden Tag mit den Kindern aktiv gelebt.

Die Kinder werden angeregt, ihre Konflikte selbständig und gewaltfrei zu lösen, die Meinung anderer zu respektieren und einen wertschätzenden Umgang miteinander zu pflegen. Sie sollen lernen, ihre Probleme eigenständig anzugehen, um in unserer Gemeinschaft ein wertvolles Mitglied zu sein. Im späteren Schulalltag kann auf diese Methoden zurückgegriffen werden.

Teiloffenes Konzept

Der Kindergartenalltag beginnt für das Kind in seiner Stammgruppe. Das Kind kann sich in seiner Gruppe orientieren, knüpft die ersten Kontakte und lernt die grundlegenden Werte, die für ein soziales Leben ausschlaggebend sind, kennen. Feste Rituale geben die Sicherheit den Alltag zu bewältigen.

Im vertrauten Gruppenraum besteht die Möglichkeit Hilfestellung bei Alltagssituationen zu bekommen.

Die erlernten Fähigkeiten, wie Selbstvertrauen, Resilienz, Selbstbestimmung, Konfliktfähigkeit, Mitbestimmung und weitere soziale Kompetenzen geben dem Kind die Motivation den teiloffenen Alltag zu leben.

Neben unseren Stammgruppen befinden sich in unserem Haus verschiedene Spielbereiche (z.B. Bällebad, Kaufladen, Verkleidungsecke) die nach dem Morgenkreis gruppenübergreifend von den Kindern genutzt werden können.

Die Kinder wählen nach ihren individuellen Bedürfnissen, den Spielbereich und Spielpartner, in einem gewissen Rahmen. Dieser ist räumlich und zeitlich vorgegeben.

Während der gruppenübergreifenden Spielzeit finden gezielte Angebote (z.B. Entdeckerecke, Musikstunde) statt. Die Teilnahme an diesen Angeboten und dem monatlichen Waldtag ist freiwillig.

Um alle Vorgaben des BEP zu erfüllen, finden neben diesen Angeboten verpflichtende Kurse statt (Deutschkurs, Vorschule).

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf- kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung- Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Eingewöhnungsphase

Für jedes Kind beginnt die Zeit im Kindergarten mit einer Eingewöhnungsphase, in der es eine Gruppenzugehörigkeit und erste Beziehungen aufbaut. Da diese Phase ein pädagogischer Schwerpunkt für uns ist, finden im September keine gruppenübergreifenden Angebote statt.

Um den Kindern den Einstieg zu erleichtern, besteht jedes Jahr die Möglichkeit, am „Tag der offenen Tür“ unsere Einrichtung erst einmal räumlich kennen zu lernen. Vor den Sommerferien bieten wir allen neu eingeschriebenen Kindern eine „Schnupperstunde“ in der Stammgruppe an. Das Kind hat dabei die Möglichkeit, zusammen mit den Eltern, die zukünftige Gruppe und die Fachkräfte kennen zu lernen. Dies soll helfen, die Ängste und Unsicherheiten bei den Kindern und auch bei den Eltern abzubauen.

Damit wir im Herbst jedem Anfänger und jeder Anfängerin genügend Zeit widmen können, sind die Eintrittstage für die einzelnen Kinder im September gestaffelt. Wir finden es wichtig, dass die Kinder sich langsam an den Tagesablauf gewöhnen dürfen und besprechen daher mit den Eltern die individuelle Eingewöhnungszeit in den ersten Wochen. Die älteren Kinder in unserer Einrichtung werden zusätzlich motiviert, jeweils für ein neues Kind die „Patenschaft“ zu übernehmen. Für alle Fragen zum Kindergartenstart bieten wir den neuen Eltern jeweils vorab im Frühsommer einen Informationsabend an. Im Bedarfsfall finden auch unter dem Jahr, für zugezogene Familien, Einführungsgespräche mit der Betreuungsperson statt.

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

In Bearbeitung

3.3 Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied

NEUGIERDE ist die Triebfeder und der Impuls, sich Wissen anzueignen. Kinder im Vorschulalter lernen hauptsächlich durch „BE – GREIFEN“, also spielerisches Lernen im Tun mit allen Sinnen. Wir arrangieren unsere gezielten Angebote so, dass die Kinder möglichst ganzheitlich in allen Bereichen angesprochen und unterstützt werden.

Nicht erst im letzten Jahr werden die Kinder „schlau“ gemacht und auf die Schule vorbereitet. Jede Entwicklungsphase braucht ihre Zeit. Unsere Angebote sind so aufgebaut, dass die Kinder an ihrem individuellen Wissensstand und in ihrem eigenen Tempo daran anknüpfen können. Inhaltliche Themen sind dann z.B. Jahreszeiten, Alltagserlebnisse, Lebenssituationen der Kinder, Umwelt- und Interessenthemen, Lernziele der Vorschulkinder und verschiedene Feste im Jahresverlauf.

Wir schaffen die Möglichkeit, im Sinne der Gesundheitsförderung, auf die Bedürfnisse des Körpers zu achten, so dass im Laufe des Tages ein ausgewogenes Verhältnis von Bewegungs-, Ruhe- und Lernphasen stattfindet. Selbstbestimmte Projektthemen der Kinder haben aber immer Vorrang.

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme. Zusätzlich findet für unsere Vorschulkinder ein spezielles Vorschulprogramm statt. Durch gezieltere Aufgabenstellungen möchten wir das Selbstwertgefühl, die Selbständigkeit und das Selbstbewusstsein der Kinder soweit stärken, dass sie für den Schulalltag gerüstet sind. Dabei bauen wir systematisch auf die zurückliegenden Jahre auf, in der die Kinder intensiv gelernt haben, innerhalb einer Gemeinschaft Regeln einzuhalten, ihre Wahrnehmungen zu sensibilisieren, ihre Fein- und Grobmotorik zu stärken, Kreativität und ein gesundes Selbstvertrauen zu entwickeln. In dieser Atmosphäre des Angenommen-seins mit all ihren Fähigkeiten und Stärken, sind die Kinder im letzten Jahr absolut aufnahmefähig und wissbegierig. Sie lernen sich in einer altershomogenen Gruppe selbst zu reflektieren.

Wir vermitteln den Kindern Kulturgut, sprachlichen Ausdruck, Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften. Wir fördern dabei Ausdauer und Konzentration. Das Lustprinzip der vorangegangenen Jahre tritt mehr und mehr in den Hintergrund und das Lernzielresultat wird durch eine methodische Arbeitsweise angestrebt. In einzelnen Fällen möchten wir durch rechtzeitige Beratungsgespräche mit den Eltern und geeigneten Fördermaßnahmen (Logopädie, Ergotherapie, Heilpädagogik) den Kindern den Übergang in den nächsten Lebensabschnitt ermöglichen und erleichtern. Dabei berücksichtigen wir immer den individuellen Entwicklungsstand und versuchen vorhandene Entwicklungsverzögerungen bzw. auch mögliche Hochbegabung zu erkennen. Wir ergänzen uns mit dem Elternhaus, nutzen die Hilfen durch andere Institutionen und achten auf eine gute Integration innerhalb der Gruppengemeinschaft.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation
Raumkonzept und Materialvielfalt
Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Tagesablauf Kindergarten

Für die Frühdienstkinder beginnt der Tag ab 7:00 Uhr in der Stammgruppe. Zwischen 8:00 Uhr und 8:45 Uhr ist die reguläre Bringzeit.

Bis 10:00 Uhr findet eine gleitende Brotzeit statt. In der Zeit von 9:00 Uhr bis 9:30 Uhr treffen wir uns zum gemeinsamen Morgenkreis. Ab 9:30 Uhr finden die gruppenübergreifenden Angebote statt und die Spielbereiche sind bis 11:45 Uhr geöffnet.

In der Stammgruppe gibt es um 12:00 Uhr Mittagessen. Die Kernzeit endet um 12:00 Uhr und die Abholzeit beginnt.

Nach dem Mittagessen gehen wir in den Garten und die Kinder werden individuell abgeholt.

Tagesablauf Hort

Nach Schulschluss kommen die Kinder selbständig in den Hort. Anschließend beginnen sie mit den Hausaufgaben.

Um 12:30 Uhr essen die ersten Kinder. Das zweite Mittagessen für die Kinder, die später Schulschluss haben, findet um 13:30 Uhr statt.

Nach dem Mittagessen erledigen die Kinder bis 15:30 Uhr ihre Hausaufgaben. Wer mit den Hausaufgaben fertig ist, hat die Möglichkeit die Spielecken und den Garten zu nutzen.

Am Freitag finden keine Hausaufgabenbetreuung statt. An diesem Nachmittag führt der Hort Angebote und Kinderkonferenzen durch. Die Kinder verlassen nach Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten selbständig den Hort oder werden abgeholt.

Unsere Funktions- und Spielecken

In verschiedenen Aktions- und Bewegungsecken unserer Einrichtung haben die Kinder, je nach Bedürfnis außerhalb der Gruppe, zusätzliche Spiel – und Lernmöglichkeiten. Durch diese erweiterten Entfaltungsmöglichkeiten und die größtmögliche Raumnutzung entstehen bei den Kindern Kreativität und Spielfreude. Im Gruppenraum genießen die Kinder dann auch unsere intensivere Aufmerksamkeit.

Die kindliche Form des Lernens ist das Spiel. Im Spiel verarbeiten die Kinder Gefühle und alles Erlebte, das sie durch individuelle Biographien und unterschiedliche Lebensformen mit sich bringen, sowie an aktuellen Erlebnissen erfahren. Die Kinder stellen im Spiel einen Bezug zur Realität her, dies dient der Lebensbewältigung und Persönlichkeitsentwicklung.

Unsere Einrichtung soll einen Raum der Sicherheit und Geborgenheit bieten, indem die Kinder ihre wechselnden Bedürfnisse ausleben und sich im Spiel frei entfalten können. In unseren Gangecken können die Kinder ihren individuellen Bedürfnissen nach Ruhe, Bewegung oder Lernanregungen nachkommen.

Die Entscheidung liegt dabei ganz allein beim Kind.

Die verschiedenen Spielbereiche werden nachmittags auch von den Hortkindern genutzt. Die Gangecken ändern sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Im Moment stehen den Kindern folgende Funktionsecken zur Verfügung:

- Bällebad
- Verkleidungsecke
- Turnraum
- Gang-Fahrzeuge
- Bauecke
- Hängematte
- Leuchttisch
- Arzt-Ecke
- Kaufladen
- Garten
- Boxbereich
- Kicker
- Bastelecke

Wir möchten einerseits die Kinder darauf vorbereiten, in einer Gesellschaft zu leben, die sich mit rasanten Schritten verändert und zugleich hohe Anforderungen an alle beteiligten Personen stellt. Andererseits wollen wir einen Ort schaffen, an dem es möglich ist Ruhe, Phantasie, Kreativität, Lernfreude, Neugier und kindliches Spiel, noch fern von allem Leistungsdruck leben zu dürfen.

„Fehler“ sind bei uns erlaubt, denn daraus ergeben sich bekanntlich die größten Lernprozesse und das Prinzip von Ursache und Wirkung lässt die Kinder nachhaltig ihr Tun verstehen. Durch die Auseinandersetzung mit der erlebten Situation, verstehen die Kinder Zusammenhänge und können das Gelernte umsetzen.

Es wäre ein Leichtes für uns pädagogische Fachkräfte, erworbenes Wissen aus Plänen, Büchern und Medien weiter zu vermitteln, doch wer sich an seine eigene Kindheit mit Freude zurückerinnert, weiß:

Nur das selbst Erlebte, die eigenen Erfahrungen, werden nachhaltig verstanden und bleiben in Erinnerung.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung

Partizipation – Kinderbeteiligung ist ein Recht, dass in der UN-Kinderrechtskonvention, im Kinder- und Jugendhilfegesetz, im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert und festgeschrieben ist.

Unter Partizipation verstehen wir die Beteiligung, Mitwirkung und Mitgestaltung der betreuten Kinder im Kindertagesstättenalltag.

Unter Berücksichtigung von Alter und Entwicklungsstand sollen die Kinder bei verschiedenen Entscheidungen im Alltag mitbestimmen. Sie lernen dabei ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie hören zu, vertreten jedoch auch ihre eigene Meinung, um schließlich zu einer gemeinsamen Entscheidung zu kommen.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Durch die Schaffung von Freiräumen innerhalb eines Regelsystems lernen unsere Kinder zu verhandeln, eigene Entscheidungen zu treffen, um so ein positives Selbstwertgefühl und Verantwortungsbewusstsein entwickeln zu können. Während des Freispiels bieten sich dazu die einzelnen Funktionsecken an und die Möglichkeit andere Gruppen zu besuchen. Die Kinder sind dabei aber nicht sich selbst überlassen, da die gemeinsam festgelegten Regeln als Orientierungshilfen dienen und wir Betreuungspersonen begleitende Hilfestellungen geben. Die daraus gewonnene Sicherheit gibt den Kindern das wünschenswerte Selbstvertrauen und wachsende Eigenverantwortung. Durch die „Gangöffnung“ begegnen sich die Kinder aller Gruppen und können somit Freundschaften schließen und auch pflegen.

4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort

Während des Hortaufenthalts geben wir den Kindern die Gelegenheit, eigene Erfahrungen zu machen, um selbstständig zu werden. Sie haben die Möglichkeit, in Ruhe und konzentriert Hausaufgaben zu erledigen, welche vom Hortpersonal auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft werden, anschließend können die Kinder die Freizeit nach ihren eigenen Bedürfnissen gestalten. Dies stellt an uns Pädagogen den Anspruch, immer wieder den richtigen Weg zu finden zwischen Freiheit und Führung, zwischen Gewähren und Einschränken.

4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Eine hohe Bedeutung hat für uns die Beobachtung jedes einzelnen Kindes während des Spiels, im Gruppenverhalten und bei den verschiedenen Tätigkeiten. Die Beobachtung ist dabei stets wertfrei.

Die daraus gewonnenen Informationen sind die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und Elterngespräche. Nur wenn wir uns dafür auch bewusst Zeit nehmen, können wir den jeweiligen Entwicklungsstand verfolgen und daraus individuelle Fördermöglichkeiten ableiten.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Während der Freispielzeit finden gezielte gruppenübergreifende Angebote für alle interessierten Kinder statt

Kunstatelier

In unserer heutigen, von Medien stark beeinflussten Umwelt, gibt es für die Kinder immer weniger Möglichkeiten, ihre eigenen Phantasien gestalterisch auszuleben. Kreativität zeigt sich, wenn die Kinder ihre eigenen Vorstellungen und Gedanken ohne eine Erwartungshaltung frei umsetzen dürfen.

Die Kinder haben die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien zu arbeiten.

Orffinstrumente und Musikstunde

Hier haben die Kinder bei gezielten Angeboten auch Zugang zu den Instrumenten und machen erste Erfahrungen mit Musik. Bei der Musikstunde verschmelzen Musik, Bewegung und Sprache unter Einbeziehung verschiedener Methoden, Medien und Materialien zu einem komplexen Spiel- und Lernangebot, das die Kinder in ihrer Entwicklung vielschichtig stimuliert und voranbringt. Zusätzlich haben die Vorschulkinder die Möglichkeit an einem Blockflötenkurs teilzunehmen.

Entdeckerecke

Hier können Kinder einmal wöchentlich gruppenübergreifend experimentieren und physikalische Zusammenhänge verstehen

Waldtag

Bei unserem monatlichen Waldtag können alle 4 bis 6-jährigen Kinder Naturerfahrungen sammeln.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Sprachförderung im Kindergartenalltag

Sprachförderung findet in allen Bereichen statt, z.B. Raum für Unterhaltungen schaffen, freies Sprechen im Kreis, Rollenspiele, Kreisspiele, Singen, Bilderbuchbetrachtung, Konfliktlösungsstrategie, Freude an Geschichten und Reimen vermitteln und Neugierde an fremden Sprachen wecken.

Gezielte Sprachförderung

Am „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Vorschulkinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Die von der Regierung vorgegebenen 240 Stunden erbringt der Kindergarten und die Grundschule je zur Hälfte. Der Kindergartenanteil beginnt mit 4 Jahren, mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs.

6. Kooperation und Vernetzung- Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine offene und kooperative Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist die Grundlage, damit wir als familienergänzende Einrichtung dem Erziehungsauftrag nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz gerecht werden können. Es bieten sich viele Möglichkeiten, um eine gute Beziehung zwischen Elternhaus und KITA zu gestalten.



Nur durch das Wahrnehmen dieser Angebote erhalten Sie den gewünschten, umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit und den Alltag in der Kita. Anregungen, Wünsche und Interessen der Eltern nehmen wir gerne entgegen und greifen sie auf, wenn diese mit unserem pädagogischen Grundverständnis und den Bedürfnissen der Kinder im Einklang stehen.

Um die individuellen Stärken Ihres Kindes wachsen zu lassen, spielen Sie als Experte Ihres Kindes und wir als pädagogische Erziehungspartner die wichtigsten Rollen.

Für den jährlichen gewählten Elternbeirat besteht die Möglichkeit einer besonders intensiven Zusammenarbeit mit dem Kitateam. Die Eltern werden zeitnah über Änderungen und Vorhaben informiert (Pinnwand, Infotafel, Elternbriefe).

6.2 Partnerschaften mit außenfamiliären Bildungsorten

Kontakte zu anderen Institutionen

Der Austausch mit Fachdiensten anderer Institutionen ist wichtig, um den verschiedenen Familiensituationen gerecht werden und gezielte Hilfestellungen für das einzelne Kind einleiten zu können.



Kontakte außerhalb der Kindertagesstätte bereichern das Lernfeld der Kinder und unterstützen so die ganzheitliche Erziehung. Wir pflegen diese Kontakte mit Besuchen, Gesprächen und Hospitationen.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

In Bearbeitung

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte

Gesellschaft, Werte und Lebensumstände der Familien ändern sich, so dass auch in der Pädagogik dieser Wandel mitgetragen und aufgefangen werden muss.

Die Belegschaft sollte sich kontinuierlich auf Fortbildungen und Fachseminaren aktuelles, zeitgemäßes Fachwissen aneignen, dabei die Fachkompetenzen vertiefen und neue Impulse für die Einrichtung mitnehmen.

Die Ansprüche an das pädagogische Fachpersonal bezüglich Bildung, Erziehung, Flexibilität, Beratung und Betreuung werden zunehmend höher und erfordern dadurch die stetige Bereitschaft eines jeden Teammitgliedes sich weiterzubilden (Sprachförderung, Musikerziehung, pädagogische Fachthemen).

Die Stadt Dachau als Träger stellt hierfür jährlich ein Budget und Zeit zur Verfügung.

Die Beachtung und der Stellenwert der Kindertagesstätte haben sich in der heutigen Gesellschaft deutlich erhöht. Der Bildungs- und Erziehungsplan, das Kindergartengesetz und die Bedeutung der Elementarpädagogik sind überall im Gespräch. Wir sehen dies als Chance, uns für die Belange der Kinder verstärkt einzusetzen und auf unsere wertvolle, aber auch verantwortungsvolle Arbeit hinzuweisen. Um die wichtigen Ziele unserer pädagogischen Arbeit verwirklichen zu können, bedarf es der Wertschätzung und des Verständnisses durch die Öffentlichkeit. Denn nicht immer sind Visionen und Vorhaben mit den realen Rahmenbedingungen vereinbar.

Deshalb machen wir unsere Arbeit transparent durch:



7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Wir sind ein Team, welches sich dauerhaft und motiviert weiterentwickeln möchte. So wollen wir es auch mit unserer Konzeption halten und diese einmal jährlich reflektieren und gegebenenfalls nach den neuesten Erkenntnissen oder Veränderungen in der Pädagogik überarbeiten. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien. Auch Veränderungen innerhalb der heutigen Gesellschaft lassen wir in unsere pädagogischen Überlegungen einfließen. Nicht jeden Trend werden wir unkritisch aufgreifen, aber uns offen und aufgeschlossen damit auseinandersetzen.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Arbeit und Einrichtung.

Die wichtigsten Informationen finden Sie in unserem Flyer kurz zusammengefasst.

Literaturliste und Quellennachweis

- Was Kinder brauchen! Entwicklungsbegleitung im Kindergarten A. Krenz/Herder Verlag
- Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan JFP/Beltz Verlag
- Bayer. Kindergartengesetz Carl Link Verlag
- Die Konzeption – Grundlage u. Visitenkarten einer KITA A. Krenz/Herder Verlag
- Wir erstellen eine Konzeption Norbert Huppertz/Don Bosco Verlag
- Der „Situationsorientierte Ansatz“ im Kindergarten A. Krenz/Herder Verlag
- Mit Kindern jeden Tag erleben A. Krenz/Herder Verlag
- Der offene Kindergarten – Vielfalt der Formen Ingeborg Becker Textor/Herder Verlag
- Freispiel – Freies Spiel? Erfahrungen und Impuls Maria Caiati/Don Bosco Verlag
- Kindzentrierte Kindergartenarbeit Sigurd Hebenstreit/Herder Verlag
- Offene Planung im Kindergarten Erika Kazemi – Veisari/Herder Verlag
- Erlebnisorientiertes Lernen Kühne,Regel/E.B Verlag
- Naturnahe Spiele und Erlebnisräume Gründler, Schäfer/Luchterhand Verlag
- Was tut der Wind, wenn er nicht weht? Dreier Annette/Luchterhand Verlag
- Lernwerkstatt Kindergarten Ch. Albert/Luchterhand Verlag
- Partizipation, hier entscheiden Kinder mit Erika Kazemi-Veisari/Herder Verlag
- Kinder mit erhobenem Kopf Sommer Brigitte/Luchterhand Verlag
- Mehr Spielraum für Bildung J. Burtscher/Don Bosco Verlag
- Kleine Kinder – große Begabung BMW Group München 2000
- Weltwissen der Siebenjährigen Donata Elschenbroich/Goldmann
- Schulanfang heute I.Naegele – D. Haarmann/Beltz
- Beobachten u. Beurteilen im Kindergarten, Hort u. Heim Peter Stamer-Brandt/Herder Verlag
- Das Schatzbuch der Herzensbildung Charmaine Liebertz/Don Bosco
- Ich schaff's! Ben Furmann/Carl-Auer-Verlag
- Pädagogische Handlungskonzepte Sonderheft – Kindergarten Heute/Herder Verlag

Quelle: Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2018). Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht.

Orientierungsrahmen für das Praxisfeld Kita. URL:

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/konzeption.php>